



Korps Frutigland

Predigt 12.+13.02.2022

Text:	1.Korinther 16,13-24
Thema:	Letzte Worte
Hauptaussage:	Wenn du deinen Glauben zusammenfassen müsstest, wie sähe er aus? Ich möchte, dass meine Hinterbliebenen diese Sehnsucht nach der Wiederkunft Jesu zum Ausdruck bringen.

Einleitung:

Joseph ist in nun Ägypten und wir werden ihn nächsten Sonntag dort weiterbegleiten.

Wir hatten Besuch von Freunden und haben uns über das Thema über unterschiedlichen Gebrauch von Wörtern unterhalten. Wir stellten fest, dass, das Wort «Zirkular» im Rheintal auch für einen Flyer Versand gebraucht wird und nicht nur für eine Todesanzeige. Natürlich ist dieser Gebrauch nicht etwa falsch, sondern sehr richtig. Zirkular bedeutet ein Schreiben, welches eben zirkulieren soll. Man könnte die Briefe des Paulus also daher auch als Zirkular bezeichnen. Er sollte an verschiedenen Orten verlesen werden. Die verschiedenen Briefe des Paulus sind so erfolgreich, dass wir diese bis heute immer noch lesen. Auf einem Leidzirkular erfahren wir so den auch etwas über den Verstorbenen. Sein Leben war Arbeit nun kann er endlich ruhen...etc.

Was Paulus uns für den heutigen Sonntag hinterlassen hat, kann man auch als letzte Worte bezeichnen. Er fasst das Wesentliche noch einmal zusammen.

Ich habe diese Worte in 3x2 Schlagworte zusammengefasst:

Glaube und Liebe, Ordnung und Achtung, Gruss und Perspektive

Glaube und Liebe

Unser Glaube soll die Grundlage unseres Selbstbewusstseins sein. Wir brauchen uns nicht zu verstecken. Gesundes Selbstbewusstsein; ich weiss, wer ich bin. Meine Identität liegt in Christus. Er gibt mir Wert. Er hat mich wunderbar geschaffen und er stellt mich wieder her. Wach, mit offenen Augen, im Leben stehen. Dieses Selbstbewusstsein macht uns handlungsfähig. Hier flechtet Paulus noch einmal die Liebe ein. Er hat das Thema schon in Kapitel 13 entfaltet. Ein Selbstbewusstsein, welches nicht versteinert oder festbetoniert ist, sich nicht benehmen wie ein «Stier durch den Reisighaufen». Liebe soll die Motivation unseres Handelns sein. Mein Handeln aber, ist nicht das, was mir Wert gibt. Es ist also zwecklos. Was, zwecklos??? Was ich tue ist doch wichtig!!! Das stimmt schon, aber handeln aus Liebe bedeutet, ich tue etwas, ob mein Gegenüber nun so reagiert wie ich es erwarte, oder nicht. Ich handle unabhängig des Resultates, meine Motivation ist entscheidend. Ich handle, weil die Liebe die Motivation ist.

Ordnung und Achtung

Unterordnung scheint Paulus ein wichtiges Wort. Im Korintherbrief braucht er es im Kapitel 14 und 15. Es sind zwei Themen, in welchen Paulus dieses Wort gebraucht. Einerseits ist es im Zusammenhang mit dem viel diskutierten Abschnitt der Frau in der Gemeinde, zum anderen ist es im Kapitel 15, wo Paulus über den Sieg Christi spricht. So könnte man meinen, die Rolle der Frau in Bezug auf ihre Unterordnung werde hier geklärt. Natürlich darf die Frau keine Führungsrollen einnehmen. Hat das Paulus zweifelsfrei geklärt? Warum wird in Vers 19 Priska im gleichen Atemzug mit Aquila genannt, wenn es um die Gemeinde in ihrem Haus geht? Wenn wir uns mit den Frauen und ihrer Macht beschäftigen wollen, begeben wir uns meiner Meinung auf ein Nebengeleis. Der Feind Gottes liebt es, wenn wir uns in Nebengeleisen verbeissen und dabei die Hauptsache ausser Acht lassen.

Was ich verstehe ist; wer mitredet, der arbeitet auch mit und trage so Verantwortung. Wer in einem Dienst steht, der wird vor der Gemeinde eingesetzt. Im Reich Gottes soll es keine Machtwirkungen geben, welche hinten durch Wirken, keine Schattenregimenter, keine Informelle Macht. Die Macht ist geklärt, weil sie offiziell eingesetzt sind, es ist alles offenbar und es wird für diese Macht auch Verantwortung übernommen. Leiter können ein und auch wieder abgesetzt werden oder ihren Dienst verlassen. So haben die Leiter Unterordnung und Achtung verdient.

Gruss und Perspektive

Schon in der Predigt zum vorangegangenen Abschnitt habe ich gesagt, wie Paulus am Schluss des Briefes sehr viel persönliches durchblicken lässt. Der Hinweis auf seinen eigenhändig geschriebenen Gruss im Vers 21, vermuten viele als Hinweis, auf Paulus' schlechtes Sehen. Etwas komisch mutet an, dass Paulus im Gruss die Verfluchung derer, die



Korps Frutigland

Gott nicht lieben, erwähnt. Es geht eben nicht um richtiges Glauben, sondern um die Liebe zum Herrn und eine Sehnsucht nach seinem Wiederkommen. Wo durch ist mein Leben und Sehnen als Gemeindeglied geprägt? Wollen wir es einfach richtig machen, oder sind wir uns bewusst, dass alles vorläufig ist und wir uns nach dem Vollkommenen sehnen, Maranatha, Herr komm bald oder der Herr kommt bald?

Was soll auf deinem Zirkular stehen? Ich möchte, dass meine Hinterbliebenen diese Sehnsucht nach der Wiederkunft Jesu zum Ausdruck bringen.

Amen,